

# „Große Freiheit“ in der nahen Stadt

BZ-Serie zur neuen Bremervörder „Kunstmeile“

VON STEFAN ALGERMISSSEN

**BREMERVÖRDE.** Prof. Michael Dörner ist Studiengangsleiter Freie Bildende Kunst an der Hochschule für Kunst im Sozialen (HKS) Ottersberg. Der 1959 in Wiesloch in Baden-Württemberg geborene Dozent hat zu der neuen Bremervörder „Kunstmeile“ in der Bahnhofstraße sein Werk „Große Freiheit“ beigetragen. Der Digitaldruck auf Gewebeplane prangt an der Seitenfassade der „Spielhalle“, gegenüber der Gaststätte „Alt Bremervörde“.

Mit der überdimensionalen, digital überarbeiteten Fotomontage



Die „Große Freiheit“.

bringt Dörner einen Hauch von Illusion und Fantasie in die Oststadt Bremervörde. „Die mit Fotos aus dem Stadtteil St. Pauli in Hamburg verschene Plane an einer leeren Hauswand einer Spielhalle verweist auf die nahe Stadt mit ihren scheinbar allzu verlockenden Angeboten“, heißt es in der Beschreibung des Werkes.

Ein Aspekt, der Dörner inspirierte zu seiner Fotomontage, die auf den ersten Blick wie ein „normales“ Foto aussieht, auf den zweiten jedoch erkennen lässt, dass sie aus unzähligen Einzelfotografien zusammengesetzt ist, ist inzwischen hinfällig. „Der Name ‚Las Vegas‘, den die Spielhalle zuvor trug, hat mich mit auf die Idee kommen lassen“, sagt der Kunstprofessor, der seit über 30 Jahren an der HKS lehrt und durch zahlreiche Werke im öffentlichen Raum großen Bekanntheitsgrad erlangt hat.



**Prof. Michael Dörner** vor seinem Werk „Große Freiheit“. Für das Projekt Kunst im öffentlichen Raum im Rahmen der „Innenstadtsanierung Süd“ in Bremervörde hat er die überdimensionale Fotomontage erstellt. Fotos: alg

Dörner setzt sich dabei immer wieder mit künstlerischen Fragestellungen in Gesellschaft und Kultur auseinander. Er versucht,

wie er es beschreibt, mit seinen Werken „die gewohnten

Sinneserfahrungen zu durchbrechen und zu erweitern, den Rezipienten mit einer scheinbaren Identität der Dinge zu konfrontieren“. Dabei sei das Spiel mit der

Wahrnehmung von entscheidender Bedeutung.

Die in der Öffentlichkeit teilweise laut gewordene Kritik, dass sein neuestes Werk eher wie firmeneigene Werbung der Spielhalle aussehe und nicht als Kunst zu erkennen sei, ficht ihn nicht an. Denn das Credo, das er seinen Studenten beibringt, gilt natürlich auch für die eigene Arbeit: „Kunst darf auch mal provozieren, sie darf Reibungen auslösen.“

**SERIE BZ ERKLÄRT KUNST  
HEUTE: „GROSSE FREIHEIT“**